

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Aus-
trägern 1,50 M., in den Ausgabestellen 1 M., beim
Postbezug 1,50 M., mit Beleggeld 1,20 M. Die
einzelne Nummer wird mit 16 Pf. berechnet. —
Die Expedition ist an Wochentagen von früh
7 bis abends 7, an Sonntagen von 8 1/2 bis 9 Uhr
geöffnet. — Druck- und Verlagsanstalt von
6 1/2 bis 7 Uhr. — Telefonruf 274.

Inserentenpreis: Für die 6 gespaltene Spalten-
zeile oder deren Raum 20 Pf., für Probezeile in
Merseburg und Umgebung 10 Pf., für periodische
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.
Kompletter Satz wird entsprechend höher berechnet.
Konten und Rechnungen außerhalb des Inlandes
40 Pf. — Einnahme-Konten-Rechnungen nehmen
Inserate entgegen. — Telefonruf 274.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 262.

Sonntag, den 7. November 1909.

149. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Bekanntmachung.

betreffend die Stadtverordneten-Wahlen.

A. Die Ergänzungswahlen.

Aus der Stadtverordneten-Verammlung
scheiden Ende dieses Jahres nach Ablauf ihrer
Wahlperiode aus:

- a. aus der ersten Abteilung: Kaufmann Dob-
rowitz, Baumunternehmer Braun sen., Buch-
händler Stolberg.
- b. aus der zweiten Abteilung: Rentier Seyne,
Regierungs- und Sekretär F. H. H. H., Kaufmann
Lehmann.
- c. aus der dritten Abteilung: General-Kom-
missions-Präsident-Sekretär Eichardt, Kunst-
und Handelsgelehrter Richter, Dr. med.
Witte.

Folge des Ortsstatuts vom 12. März,
20. April 1909 ist ferner die Zahl der Stadt-
verordneten auf 30 festgesetzt. Es haben da-
her die I., II. und III. Abteilung noch je einen
Stadtverordneten für die Wahlperiode von
1910 bis Ende 1915 zu wählen. Die Er-
gänzungswahlen für die Ende des Jahres
ausgehenden, sowie für die nach vorstehen-
dem neu zu wählenden Stadtverordneten finden
am 15. und 16. November d. J. in folgender
Ordnung statt:

Es wählen:

Die Wähler

der dritten Abteilung und zwar

- a. Die Wähler von Nr. 1 bis Nr. 1454
der Abteilungsliste am Montag den 15. No-
vember von vormittags 9 bis nachmittags
2 Uhr im kleinen Saale des Restaurants
Zivoli.

Erster Abstimmungsbezirk.

- b. Die Wähler von Nr. 1455 bis zur
letzten Nummer der Abteilungsliste am Mon-

tag den 15. November von vormittags 9
Uhr bis nachmittags 2 Uhr im oberen
Saale der Reichskrone.

Zweiter Abstimmungsbezirk.

Die Wähler der zweiten Abteilung:
am Dienstag den 16. November von vor-
mittags 9 bis 11 Uhr im unteren Rathaus-
saal.

Die Wähler der ersten Abteilung:
am Dienstag den 16. November von vor-
mittags 11 bis Mittags 12 Uhr im unteren
Rathausaal.

B. Ersatzwahl.

Ferner ist innerhalb seiner Wahlperiode
ausgeschlossen aus der ersten Abteilung:
Fabrikbesitzer Wande; gewählt bis Ende
1911.

Ist ihn findet daher eine Ersatzwahl statt
und zwar durch die Wähler der ersten Ab-
teilung am Dienstag den 16. November von
nachmittags 12 bis 1 Uhr im unteren Rath-
hausaal.

Die Wähler sämtlicher Abteilungen werden
hiermit aufgefordert, sich zu den Ergänzungswah-
len, die Wähler der I. Abteilung außerdem
noch zu der Ersatzwahl während der
oben genannten Zeiten und in den obenbe-
zeichneten Lokalen rechtzeitig einzufinden. Die
Gemeindegewählerte hat vom 15. bis 30.
Juli d. J. öffentlich aufgelegt. Einwen-
dungen sind gegen dieselbe nicht eingebracht.
Die Wähler erhalten die Abteilungslisten vor den
Wahlterminen zugestellt.

Zur Beachtung sei die Bormahme der
Wahlen wird noch bemerkt:

- 1. Die in den Wahllisten aufgeführten Wähler
sind als Stadtverordnete wählbar.

Indessen können nicht Stadtverordnete sein:

- a) Mitglieder der königlichen Regierung,
- b) Mitglieder des Magistrats und besoldete
Gemeindebeamte,

- c) Geistlich, Kirchenbeamte und Elementar-
lehrer,
- d) richterliche Beamte, Beamte der Staats-
anwaltschaft und Polizeibeamte.

2. Die Hälfte sämtlicher Stadtverordneten
muß aus Hausbesitzern bestehen.

3. Jede Abteilung wählt ein Drittel der
Stadtverordneten, ohne dabei an die Wähler
der Abteilung gebunden zu sein.

4. Jeder Wähler muß dem Wahloffizier
mündlich und laut zu Protokoll erklären,
wem er seine Stimme geben will.

5. Im Interesse der Beschleunigung
des Wahlganges ist es dringend er-
wünscht, daß jeder Wähler vor
Abgabe seiner Stimme dem Wahl-
vorstande die Nummer nennt, unter
der er in der Wahlliste aufge-
führt ist.

Merseburg, den 25. Oktober 1909.

Der Magistrat.

Unter der Arbeitssperre des Rittergutes
Bensendorf ist die Bruchseuche ausgebrochen.

Wentendorf, den 5. November 1909.

Der Amtsvorsteher Stellvertreter.

Ag. B. Fischer.

Zur Lage der Reichs-Finanzen

Schreiben offiziell die „Berl. Polit. Nachr.“:
In der Presse werden Mitteilungen über
die Höhe der Abstriche an den Forderungen
der Reichsrenten für den Reichshaushalts-
etat auf 1910 verbreitet. Neuer-
dings wird die Restsumme auf 180 Mill.
M. angegeben, während sie nach früheren
Schätzungen 120 Mill. M. betragen sollte.
Diese Zahlen dürften nicht zutreffen. Wäh-
rend die letztere Summe etwas zu niedrig
ist, ist die erstere zu hoch gegriffen. In-

wie hoch immer die Abstriche an den Forde-
rungen der Einzelrenten des Reiches für das
Jahr 1910 sein mögen, es kommt doch bei
der Beurteilung der Etatsaufstellung weniger
auf die Abschlüsse an. Aus ihrer Höhe
an sich sind keine Schlüsse auf den Wert der
Arbeit bei der Aufstellung des Etats zu ziehen.
Wesentlich mehr wird in letzterer Beziehung der
Wichtigste Punkt Beachtung finden müssen, daß
unter Berücksichtigung aller notwendigen An-
forderungen und unter Beschränkung der un-
gedeckten Marktlücken auf die mittlere
Bundesrat und Reichstag gewissermaßen still-
schweigend vereinbarte Summe, eine Finan-
zierung des nächstjährigen Reichshaushalts-
etats erzielt ist. Das ist für
1910 beratungsgelungen, daß die fortwährenden
Ausgaben eines hauptsächlich durch das
Mittelalter und das Flottengehe, sowie die
Zunehmende Steigerung bedingte wähere Er-
höhung gegen 1909 erfahren haben, die
einmaligen Ausgaben einer kleinen und die
außerordentlichen Ausgaben einer starken Ver-
ringering gegenüber dem Vorjahre unter-
zogen sind. Es ist ja unstrittig, daß zu dieser
Balanzierung in erster Reihe die durch
die letzte Reichsfinanzreform erzielten Mehr-
nahmen beigetragen haben. Man wird
dabei aber nicht vergessen dürfen, daß in der
Hauptsache mit den Restsummen die Einnahmen
der Vergangenheit wieder gutzumachen sind.
Wie wir schon mehrfach ausgeführt haben,
wird, abgesehen von den Marktlücken, die
der beibehaltenen Zuckersteuer, Zigaretten-
steuer usw., die dauernde Mehreinnahme
aus den Reichsrenten auf 413 Millionen Mark
auf 413 Millionen Mark zu schätzen sein.
Wenn im ersten Halbjahre der Geltung der
neuen Steuererleichterungen, die Einnahme-
zunahme auf etwa 300 Millionen Mark
berechnet, also auch in dieser ungefähren Höhe
in den Etat für 1910 eingestellt wird, so sind
die Gelände, die hier mitzuleisten, schon öfter

Die letzten Tage von Messina.

48] Roman von Erich Freyden.

Ein Carabinieri bringt Orlando seinen
Abendbrot, Brot und Wasser, herin.

Der Mann steht gutmütig aus. Ein
Gedanke durchläuft Orlando's Hirn. Vielleicht
könnte der Carabinieri ihm Nachricht über
Celia bringen? Vielleicht gar eine Unter-
redung herbeiführen?

Seine dringenden Witten beantwortet der
Polizist mit einem verwundernden Achselzucken.
Ob der Signore denn nicht wisse, daß die
Signorina Morgano selbst polizeilich be-
obachtet werde und das Hotel nicht verlassen
dürfe? ...

Orlando ist wie erstarrt. Auch das noch!
Auch das noch!

Und niemand da, der dem unglücklichen
Mädchen beisteht!

In tödlicher Angst steht er den Carabinieri
an, wenigstens eine Depesche für ihn abzu-
schicken.

Der Mann zögert. Es sei gegen das
Reglement.

Erst aus Orlando's Verschreien, er dürfe das
Telegramm lesen, es enthalte nichts Uner-
laubtes, erklärt er sich bereit.

Die Depesche geht ab, und Orlando wird
etwas ruhiger.

Er hat Dr. Röder zum Schutze Celia's
nach Messina gerufen.

Via Danelli sitzt mit rotgeweineten Augen
in ihrem Wohnzimmer und lauscht auf jeden
Schritt draußen auf der Straße.

Ihr gutes Herz ist voll von Weh.

Als sie vorgestern gegen Abend aus dem
Santa Agata-Hospital zurückkehrte, fand sie
ihr Häuschen leer.

Nicht nur der schöne fremde Vogel, dem sie
aus reiner Nächstenliebe Unterschlupf gewährt,
ist ausgeflogen — nein, mit ihm auch Orlando,
der prächtige Junge, auf dessen Charakter
sie so sehr baute.

Vergebens versucht Dr. Röder die gute
kleine Seele zu beruhigen. Es sei das Beste
so. Ob denn Orlando der Welt und ihren
Freunden entsagen solle, bloß, weil ein un-
verhältnißliches Mädchen sein Herz verschmähte!
Die fremde Dame sei gar nicht übel; freilich
ein bißchen alt für ihn, aber im Alteren —

Woll Entrüstung unterdrückt ihn Via, so
daß der brave Arzt gar nicht zum Beenden
seiner wohlgemeinten Auseinandersetzung
kommt.

Auch jetzt wieder ist er im schönsten Juge.
„Hassen Sie auf; nächstens hören wir von
den beiden! Genießen Ihr Leben ein bißchen.
Warum nicht?“

Via läßt die Hände mit der angefangenen
Näharbeit in den Schoß sinken. Schon
wieder stehen ihre Augen voll Tränen.

„Doktor! Sie sind an allem schuld!“

„Wieso?“

„Wenn man schon früh morgens Cham-
pagner trinkt, wie die beiden aus Ihren
Kat hin —“

Der Arzt runzelt die Brauen.

„Papelapapp! ... Uebrigens — Ihr
Schmerz um den Jungen scheint mir ein
bißchen übertrieben. Ob Sie um mich nur
halb so viel Tränen vergießen würden,
wenn ich mal plötzlich mit einer hübschen
Dame verschwand?“

„Sie —, Doktor?“

„Warum nicht? Wenn ich auch kein
grüner Laffe mehr bin, wie der Dingsda mit
seinem glatten Gesicht, der Orlando — ein
Herz hab' ich doch im Leibe. Und wenn eine
gewisse kleine Signorina mich noch fernern
zu quälen beliebt und mich nicht verstehen
will und mein treues Herz mit Verachtung
straft — wer weiß, was passiert!“

Was Augen werden immer größer. Schon
läßt sich die Tränen fortgewischt.

Nur Verwunderung steht sich in ihren
Zügen geschrieben. Grenzenlose Verwunderung
und etwa wie stilles Glück.

Und als der Arzt jetzt voll Mut nach Hut
und Stock greift und ohne Abschied aus dem
Zimmer stürmen will — da schwindet die
Hürschhaltung, mit welcher sich dies stille
Mädchenherz seit vielen Jahren umgab.

„Doktor! Bleib, lieber Doktor!“ ruft sie
ihm bewegt nach.

Bei dem ungewohnten innigen Klang der
lieben Stimme schludert er Hut und Stock
zu Boden und breitet die Arme aus.

„Via!“

Doch nicht fährt sie sich mit einem In-
schrei an seine Brust, wie er in seiner über-
schäumenden Freude glaubt. Langsam,

gang langsam steigt sie auf, während letzte
Blüte in ihre Wangen fließt und das ganze
Gesicht mit einem jugendlichen Schimmer
überhaucht.

Dann geht sie auf ihn zu, saßt sich
seine Hand fassend und lehnt den dunklen
Kopf an seine Schulter.

Und er buhlt sein härtiges Gesicht herab
und drückt einen Kuß auf ihre gelente
Stirn ...

In diesem für den braven Doktor so
wichtigen Moment drängen heftige Klüften.
Der Depeschbote. Er wäre schon in der
Wohnung des Herrn Doktor gewesen und
auch im Santa Agata-Hospital. Schließlich
habe man ihn hierher gewiesen. Es sei ein
dringendes Telegramm.

Dr. Röder öffnet das kleine gelbe Couvert
und entfährt!

„Von — von wem?“ stammelt Via.

„Aus Messina. Von — Orlando.“

„Er ist doch nicht wieder krank?“

„Nein.“

„Was ist es denn?“

„Man hat ihn verhaftet.“

„Wie —?“

„Wegen Mordverdachts.“

„Unmöglich.“

„Manen Verdacht des Mordes an dem
Marchese Martini!“

„Großer Gott! ... Und Celia?“

„Wird ebenfalls polizeilich beobachtet.“

(Fortsetzung folgt.)

auseinandergelegt. Von den 300 Millionen Mark neuer Einnahmen waren aber nach dem Etat für 1909 schon 240 Millionen Mark nötig, um die ungedeckten Materialumlagen, aber mit anderen Worten die fortwährenden Ausgaben zu bestreiten, deren Bedienung aus Reichsmitteln in letzter Zeit nicht mehr möglich war. Der allerschwerste Teil der Neueinnahmen muß im nächstjährigen Reichshaushaltetat zur Bestreitung schon früher benötigter fortwährender Ausgaben verwandt werden. Nur der bei weitem kleinere, zusammen mit den aus sonstigen Quellen stehenden Mehreinnahmen, kann zur Bestreitung der zum Teil schon etw. Jahren fortwährenden neuen Ausgaben dienen. Es ist aber trotzdem gelungen, die Balance im Reichshaushaltetat bei Vorgehung der ungedeckten Materialumlagen auf 80 Pfennig für den Kopf der Bevölkerung und so wieder ein einigermaßen geordnetes Budget aus fern zu erhalten und namentlich danach zu trachten, daß die ganz sicher für eine nahe Zeit bevorstehenden, schon bekannten neuen Mehreinnahmen ihrer in eigenen Reichseinnahmen ihre Deckung finden.

Zum Ausfall

der sächsischen Landtagswahlen

Schreiben u. a. die „Leipz. Neuest. Nachr.“: So haben wir denn nach einem halbjahr, der sich über volle zwei Wochen verteilte hat, den neuen Landtag endlich zusammen. Er sieht erheblich anders aus, als sein Vorgänger. Die kompakte Majorität von 46 Konservativen und Freikonservativen, die bei einer Gesamtzahl von 82 Abgeordneten die zur Entscheidung des Landtages stehenden Fragen unter sich ausmachen konnte, ist dahingeshwunden; nur 29 konservative Abgeordnete kehren in einen Landtag zurück, der nunmehr 91 Abgeordnete zählt und in dem sie jetzt etwa über ein Drittel im Gegensatz zu der früheren absoluten Majorität verfügen. Als das neue Wahlrecht auf seiner langen Wanderung vom Plenum in die Kommission und von der Kommission ins Plenum allmählich Gestalt und Form erhielt und die Konservativen dem so gefundenen Wahlprinzip zustimmen, sind sie sich über die Folgen klar gewesen, daß die letzte Sitzung des alten Landtages auch der Abgabestag von ihrer parlamentarischen Persönlichkeit wäre. Es muß daher billig anerkannt werden, daß sie dieses Opfer politischer Selbstaufopferung der billigen Forderung nach einer parlamentarischen Vertretung, die dem industriellen Charakter Sachsens besser entspricht, gebracht haben, ohne es erst auf einen jahrelangen erbitterten Kampf um das Wahlrecht in dem Sinne ankommen zu lassen, daß es des vereinten Ansturus aller anderen Parteien bedürft hätte, um langsam ein konservatives Mandat nach dem anderen zu erobern und die Majorität nach und nach zu demolieren. Man soll denn doch schließlich bedenken, was es heißt, politisch das Pfort aus der Hand zu geben. Oder glaubt man etwas, die Sozialdemokratie würde sich, nachdem sie im meiningischen Landtage jetzt die ausschlaggebende Partei geworden ist, durch irgendwelche Gründe bestimmen lassen, freiwillig auf diese Position wieder zu verzichten? Etwas dem Wohle der Gesamtheit zuliebe? Oder aus Gerechtigkeit gegenüber anderen Parteien? Phrasen!, die man nur braucht, solange man in der Minderheit ist, die aber, sobald man im Besitz der Macht ist, ebenso wertlos werden, wie die Reichslisten-scheine, wenn erst Genosse Singer Säckelmeister der deutschen Republik ist.

Zur Krisis in Griechenland.

* Athen, 5. Novbr. Die Lage hat sich verschlechtert, die Mannschaften der drei Panzerregimente verweigern den Gehorsam den jüngeren Offizieren, welche das von Appellat aufgestellte Protokoll unterschrieben haben.
* Athen, 5. Nov. Infolge der gestrigen Vorlage des Gelegenheitswunsches zur Dienstentlassung der höheren Marine-Offiziere herrscht bei diesen, den Unteroffizieren und Matrosen große Erregung, sodas nunmehr Unruhen mit Gewalttätigkeiten gegen die höheren Offiziere b. f. r. d. t. werden.
* Athen, 5. Der Kronprinz von Griechenland, der augenblicklich in Potsdam weilt, wird in Deutschland bleiben, da seine Rückkehr in die Heimat, solange die gegenwärtigen Zustände andauern, nicht opportun erscheinen kann. Sie würde nur das Zeichen zu neuen Kämpfen innerhalb der Armee sein. Was die militärische Bewachung des Königschlosses in Athen zu bedeuten hat, ist nicht ganz klar, solange man über die Offiziere, welche die

dorthin kommandierten Truppenteile beschließen, nichts Näheres weiß.

Bierkrieg.

* Stuttgart, 5. Nov. Das Stuttgarter Gewerkschafts-Kartell hat den Bierausschlag von 1,65 Mark pro Hektoliter anerkannt, wofür sich die Bierbrauer verpflichtet haben, die Bierqualität zu verbessern und keine Arbeiter zu entlassen.

Provinz und Umgegend.

* Magdeburg, 4. Nov. Der Dachdecker Friedrich M. kam von Gr.-Salze hierher und beschloß, Bauarbeiter zu werden. In diesen Zwecke gründete er eine Genossenschaft m. B. D., die sich anfangs „Kredit- und Diskont-“, später „Anstalt- und Gewerbank“ nannte. Er ernannte sich zum Direktor, drei Handwerksmeister zu Aufsichtsräten, kaufte mit deren Hilfe einen Geldschrank und mehrere Kontor Möbel und machte in Betreffungen bekannt, daß die Bank Darlehen gebe und vermittle. Ein junger Versicherungsbeamter, der von Genossenschaftswesen und Bankgeschäft nichts wußte, wurde zweiter Vorsitzender. Bald hatte M. zwar nicht, wohl viel weniger Kredit, konnte also auch keine Darlehen geben. Die Bestanten auf solche kamen in großer Zahl. Viele ließen sich, nachdem M. ihnen die Herabgabe von Darlehen bestimmt versprochen hatte, angefaßt des stattdes Geldschrankes bewegen, Mitglied der Genossenschaft zu werden und zahlten Einzahlung und Geschäftsanteile. Aus den eingehenden Beträgen bestanden M. und das zweite Vorstandsmittglied ihren Lebensunterhalt, und zwar nicht schlecht. Darlehen bekam natürlich niemand. Würde jemand, der zwar kein Darlehen erhalten, wohl aber Geld eingezahlt hatte, ungenügend, was häufig vorgekommen sein soll, so erhielt er im besten Falle einen Wechsel der „Anstalt- und Gewerbank“, den aber niemand diskontierte. Schließlich wurde, wie die „Magde. Anz.“ meldet, Anzeige erstattet. Nachdem auch die Aufsichtsratsmitglieder ihren Direktor des Betrugs und der Urkundenfälschung bezichtigt hatten, wurde M. festgenommen. Der Geldschrank enthielt, als er geöffnet wurde, nicht einen Pfennig Geschäftsgeld.

* Gießen, 5. Novbr. Hier trafen der Oberpräsident der Provinz Sachsen u. der Regierungspräsident von Merseburg ein. Unter Teilnahme der Genarmeeoffiziere und im Beisein des hiesigen Militärkommandeurs fand im Rathaus eine Konferenz statt. Die Lage des Streiks ist unverändert.

* Jöhren 6. Merseb., 5. Nov. Die umfangreichen Anlagen des Herrn Schiller hier, bestehend in Braunkohlengruben und Huelwerk, in welsch letzterem die westfälischen Steine, Drahtgarnen u. dergl. angefertigt werden, haben eine bedeutende Erweiterung erfahren, indem der Bau eines großen, der Neuzeit entsprechenden Ringofens durch Herrn Maurer- und Zimmermeister Wobus-Ammendorf fertiggestellt worden ist, so daß er bald in den Betrieb kommen kann. Der Ofen hat eine Länge von 28 Meter und Tiefe von 20 Meter und enthält 16 Kammern. Weiter ist der Bau eines dreiflügeligen Maschinenhauses geplant, wozu bereits die nötigen Vorbereitungen getroffen worden sind und eine behördliche Besichtigung des Baugeländes stattgefunden hat.

* Gienach, 4. Novbr. Verhaftet wurde der verheiratete Kaufmann Paul Patzold. Er war mit 2 hiesigen Mädchen in Beziehungen getreten und hatte sie um ihre Erbschaft gebracht.

* Schaffstädt, 4. Nov. Heute abend zog ein helles, prächtig leuchtendes Meteor mit einem die Farbe lebhaft wechselländerscheu durch das Sternbild des „Großen Wägen“. Diese Himmelserscheinung dauerte etwa 2—3 Sekunden.

* Wittenberg, 4. Nov. Das in weiten Kreisen bekannte Hotel „Kaiserhof“ hier ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Edmund Hartmann aus Oramenburg übergegangen.

* Wittenburg, 3. Novbr. Als die Tat eines Verdrüben oder seiner Sinne infolge Alkoholgenusses nicht mächtigen Menschen ist ein Ereignis zu bezeichnen, das sich gestern nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr vor der hiesigen Kaserne zugetragen hat. Der stillungslose Arbeiter Otto Weiße von hier stand an dem vorderen Kasernenhofe und sah dem Exerzieren der Rekruten zu. Während tief er laut ein Schimpfwort, zog einen Revolver und gab einen Schuß auf einen Sergeanten ab. Die Kugel ging diesem dicht am Kopf vorbei, ohne glücklicherweise zu treffen. Er

ergriff darauf die Flucht und versteckte sich in dem Wald bei Schnappberg, wurde jedoch abends ergriffen und der Polizei übergeben. Der Revolver, den man ihm sofort abgenommen, war noch mit vier Kugeln geladen. Was die Beweggründe zu der Tat eigentlich gewesen sind, ist noch nicht festgestellt. Daß Weiße, der übrigens ein notorischer Trinker und in diesem Zustand nicht ganz normal sein soll, dem Alkohol zu gesprochen hatte, ist wohl sofort bemerkt worden und auch aus seinem auffälligen Verhalten kurze Zeit vorher auf dem Plage vor dem Gebirgshotel zu ersehen. Ob man es obendrein mit einem Epileptiker zu tun hat, wird erst die ärztliche Untersuchung zeigen. M. ist verheiratet und hat mehrere Kinder.

* Halle, 5. Novbr. Gestern wurde der Bäckergehilfe K. in seiner Schlafkammer erschossen aufgefunden. Die Leiche wurde nach dem Nordfriedhof geschafft. Der Grund zum Selbstmord ist unbekannt.

* Wittenburg, 5. Novbr. Bei der Mannstädter Eisenbahnbrücke hat sich ein 60 Jahre alter Mühlenbauer aus Großobertingen von einem Zuge überfahren lassen. Dem Manne war der Kopf vom Pumps getrennt.

* Naumburg, 5. Nov. Die „Leipziger Neuest.“ wissen zu melden, Stadtkammer Kramer sei wegen mehrfacher Unterschlagungen verhaftet worden.

* Grabis, 5. Novbr. Der „V. R.-M.“ schreibt: Eine neue Maßregel, die die

Uebermacht des Gräbiger Rennkalles etwas eindämmen soll, hat der Berliner Renn-Kalender eingeführt. Der jetzt ausgegebene Preis des Winterreitens enthält einen Passus, nach dem Pferde im Privatbesitz, die noch kein oder kein Rennen im Werte von mindestens 6000 M. gewonnen haben, eine bestimmte Gewichtserlaubnis genießen. Man will also die Gräbiger Pferde zwar nicht ausschließen, wohl aber verhindern, daß ein Vertreter des stattdes Stalles eigens für das Rennen ausgearbeitet wird und dann erhebliche Gewichtsvorteile genießt. Gerade gegen dieses Auspatzen von Pferden, wie es eben nur einem Stalle von dem Reitenumfange des Gräbiger ist möglich ist, wenden sich aber die Privat-Rennen-Kalender am entschiedensten.

* Weiskensfeld, 5. Nov. Der Verein der Weiskensfelder Schuh- und Schäftfabrikanten beschloß mit Rücksicht auf die enorm hohen Lederpreise, die voraussichtlich noch weiter steigen werden, ihre Preise um weitere 5—10 Prozent zu erhöhen.

* Magdeburg, 5. November. Mit ihren Patent-Dampf- und Automobil- und Drefsmaschinen hat die Firma H. Wolf, Magdeburg-Budau, in diesem Jahre auf folgenden Ausstellungen wieder die höchsten Auszeichnungen erhalten: St. Petersburg, Kasan, Tagant, Dorpat, Riga, Wiesbaden, Bielefeld, Braunschweig, Leipzig; dies sind sprechende Beweise für die hervorragende Güte der Erzeugnisse dieser Fabrik.



Seidenplüsch - Paletot | **Seidensamt - Jackett**
 mit feil. Futter oder Serge und reichem Posamentensatz in allen Größen und verschieblichen Längen
 Mark 125 - 95 - 68 - 52 - 45 - 36
 5% Rabatt.

mit Schalkragen und neuartiger Veranschierung, sehr kleidame Form für junge Damen.
 Mark 50 - 36 - 25 - 17 - 12
 5% Rabatt.

M. Schneider
 Leipzigerstr. 94 Halle, Leipzigerstr. 94.



Neu eröffnet!

Endepols & Dunker

Grosse Ulrichstrasse 19

Halle a. S.

:: Ecke Bülbergasse ::

Grösstes und vornehmstes Haus in

Herren- und Knaben-Bekleidung.

Moderne chike Herren-Ulster Mk. 21 27 33 39 45

Moderne chike Herren-Paletots Mk. 17 21 27 33 39 45

Moderne chike Herren-Anzüge Mk. 19 24 29 33 39 45

:: NB. Nur eigene, hiesige Verarbeitung, daher ohne Konkurrenz. ::

:: Anerkannt grossartige Auswahl in ::
Kinder-Anzügen, Py-Jacketts, Paletots.

==== Vornehme Massanfertigung. ==== Erstklassige Zuschneder. ====

Richard Lots

Burgstr. 7 Telephon 291

Papierhandlung — Luxuswaren
Spezialgeschäft feiner Lederwaren
Kunsthandlung.

Papier - Ausstellung

feiner Briefpapiere in Kassetten, geschmackvolle Neuheiten in unerreichter Auswahl zu billigsten Preisen.
:: Neuheiten in aparten Kalendern. ::

Ich habe in diesem Jahre meine Neuheiten in Briefpapieren schon jetzt ausgestellt, weil in der Weihnachtszeit keinen Raum dafür habe und bitte ich höfl. um Besichtigung meiner Ausstellung. Bestellungen für Weihnachten auf Briefpapier mit Monogrammprägung und Aufdruck nehme schon jetzt entgegen. Musterprägungen liegen aus.

Kunstblätter, Gravuren

:: in moderner Einrahmung. ::



Zur Uebernahme von Möbeltransporten unter Garantie
tadelloser Ausführung, hält sich empfohlen

Merseburg **A.W. Haase** Halle a. S.
Markt 33. Merseburgerstr. 151.

Carl Gieseuth's

Handelstelegraphenanstalt,
Halle a/S., Sternstrasse 10,
beginnt neue

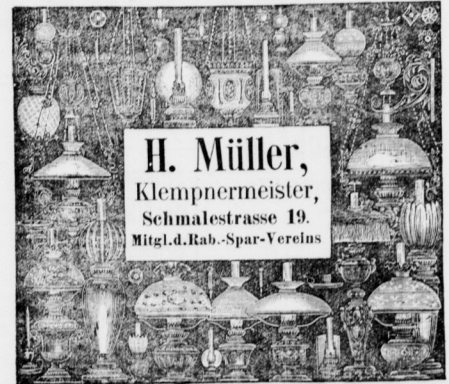
Tages- und Abendkurse
für Herren und Damen zur
Ausbildung in kaufm., landw. u. gewerblich. Buchführ., Maschinenschreib.,
Schönschrift, Stenographie, Kontopraxis, Sprachen etc.

täglich.
Honorar mässig.
Nur Einzel-Unterricht.
Fermi 3013.
— Prospekte gratis. —
Vieljährige beste Empfehlungen.

Künstliche Zähne, Plomben etc.

in tadelloser Ausführung
Schonende Behandlung.
Spezialität:
Zahnziehen fast schmerzlos
Willy Muder,
Merseburg, Markt 19.
Inh.: Hubert Totzke.

Wo kaufen Sie fortwährend
**prima hausgeschlachtene
Wurstwaren?**
Nur bei
H. Lehmann, Sittuationshandlung,
Dammstrasse 4.
Jeden Donnerstag Schlachtfest.



H. Müller,
Klempnermeister,
Schmalestrasse 19.
Mitgl.d.Rab.-Spar-Vereins

Maercker & Co., Halle a. S.

Inhaber: Hermann Maercker

Neue Promenade 1a (Saale-Zeitungs-Passage)
vis-a-vis den Franckeschen Stiftungen

Flügel,
Pianos
und
Harmoniums

erstklassig. Fabrikate
in Gehäusen
vom einfachsten bis
zum elegantesten.

Grosse Auswahl in
allen Preislagen.



Piano-Verleih-Institut.

Langjährige
Garantie.

Ratenzahlungen
(ohne Preisaufschlag)
nach Wunsch
des Käufers.
Gebrauchte Pianinos
werden in Zahlung
genommen.
Reparaturen,
Stimmungen
prompt und billig.

Kein Gichtiker versäume

eine häusliche Trunktur mit dem **Assmannshäuser nat. Gichtwasser** zu machen. An doppeltkohlens. **Lithion stärkste Therme.** Von ärztl. Autoritäten erprobt und empfohlen als spezifisch wirksam gegen:

Gicht, Rheuma, Steinleiden, Blasenkrankungen, Ischias. Ueberall erhältlich. Haupt-
Fragen Sie Ihren Arzt. Ueberall erhältlich. Haupt-
Niederl. **A. Diosegl,** Domapotheke Merseburg. Broschüre D. mit
Heilberichten kostenfrei durch
Gichtbad Assmannshausen am Rhein. Saison Mai bis Ende Sept.

Außergewöhnlich billige Angebote in Damen-Konfektion.

Infolge der für die Winter-Saison ungünstigen Witterungsverhältnisse hatte ich auf meiner letzten Einkaufsreise Gelegenheit, neu aus Arbeit gekommene Damen-Konfektion, hervorragend billig zu erwerben und empfehle die selben eingehenden Posten

zu ganz enorm billigen Preisen.

- Elegante Eskimo- und Tuch-Paletots**
in allen Weiten, ganz, halbantliegend und lose **Mark 85 70 60 50 40 30 20 12**
- Prima Silk- u. echte Samt-Jackets u. Paletots**
in größter Auswahl **Mark 110 90 80 70 65 50 40 30 25**
- Strimmer-Jackets**
in kurzer, scharfer Form, bester Qualität und allen modernen Farben **Mark 32 29 26 20 18 15** u. billiger.
- Strimmer-Paletots**
lang, in schwarz und farbig, in Weiten sortiert **Mark 50 38 30** u. billiger.
- Englische Paletots**
in guten, bewährten Qualitäten **Mark 50 40 35 30 25 20 15 10** u. billiger.
- Fries- u. Golf-Jackets**
in weiß und farbig für Erwachsene und Kinder **Mark 25 20 15 12 bis 8**

- Kostüme** in größter Auswahl unter Garantie für taubelosen Sitz **Mark 110 90 80 70 60 bis 12**
- Abendmäntel**, warm gefüttert, in den neuesten Farben **Mark 50 40 30 22** u. billiger.
- Abend-Capes mit Pelzbesatz** von **Mark 8** an
- Kostümröcke** in modernen Sattel- und Faltenformen aus reinem Tuch, Satin und Cheviot, schwarz und farbig, in reichen Sortimenten **Mark 45 40 35 30 20 bis 6**
- Sportröcke** in schwarz und farbig **Mark 25 20 15 10 bis 2⁵⁰**
- Bädfisch- und Kinder-Röcke** in verschiedenen Längen **Mark 20 15 12 bis 3**
- Beißwollene Röcke**, entscheidende Neuheiten für Ball und Gesellschaften, sowie Tennisport **Mark 25 20 18 15 10 9 6**
- Weiße Falten-Cheviot-Röcke** in guter Qualität, besonders preiswert **Mark 9,50 bis 6⁵⁰**

Neu aufgenommen:

Golf-Baby-Jäckchen.

Aussergewöhnlich günstige Kaufgelegenheit.

Aussergewöhnlich günstige Kaufgelegenheit.

1	Posten englische Paletots statt Mk. 10—12	durchweg Mk. 6 ⁷⁵	Stk.
1	" " " " " 12—18	" " 10 ⁰⁰	"
1	" " " " " 25—30	" " 16 ⁰⁰	"
1	" schwarze Jackets, gefüttert, in allen Größen	" " 8 ⁰⁰	"
1	" " in Prima Stoff u. Ausführung.	" " 10 ⁰⁰	"
1	" Kostümröcke, Serie I	" " 3 ⁷⁵	"
1	" " II	" " 6 ⁰⁰	"
1	" eleganter Hemdblusen	" " 2 ⁹⁰	"
1	" Kostüme	" " 12 ⁰⁰	"

Grosse Eingänge in Pelz-Stolas und Muffen.

Täglicher Eingang von Neuheiten in sämtlichen Abteilungen.

Otto Dobkowitz, Merseburg,

11 Entenplan 11

58 Telefon 58.

Adolf Schäfer Merseburg.

**Tüchwäsche
Handtücher
Bettwäsche
Steppdecken
Feder-Betten
Federn u. Daunen.**

Wäsche-Anfertigung.
Verlangen Sie Preisliste.

Stadtverordneten- Wahl!

Öffentliche
Wählerversammlung
Dienstag, den 9. November cr.,
abends 8 1/2 Uhr
im großen Saale des „Zlvoll.“

Tagesordnung:
Aufstellung der Kandidaten
zu den bevorstehenden
Stadtverordnetenwahlen.

Alle auf bürgerlichem Boden
stehenden Wähler sind hiermit ein-
geladen. Wir bitten dieselben, sich
vorher zu orientieren, in ihrer Wähler-
abteilung sie angehören.

3. u.
Der Vorstand
des Bürger-Vereins für
städt. Interessen.

600.000 M. lange unfähbar, auf
günst. Bding. auszuheilen. Anträge
unt. A. P. 228 an **Rud. Mosse**
Magdeburg. (2931)

Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse der Stadt Merseburg.

Ordentliche General-Versammlung.
Freitag, den 12. November 1909, abends 8 1/2 Uhr
im Restaurant „Gute Quelle“.

Tagesordnung:

1. Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Jahresrechnung.
2. Ergänzungswahl des Vorstandes:
 - a) als Arbeitgeber, für den satzungsgemäß aus-
scheidenden Herrn Kaufmann Otto Dobkowitz,
 - b) als Arbeitnehmer für die satzungsgemäß aus-
scheidenden Herren:
Geschäftsführer Carl Röder,
Cigarrenmacher August Schmidt.
3. Antrag des Vorstandes auf Gewährung von Sterbe-
geld für die Familienangehörigen.
4. Bericht über die Generalversammlung des Verbandes
der Krankenkassen im Bezirk der Landesversicherungs-
anstalt Sachsen-Anhalt.

Die Herren Vertreter werden zu recht zahlreichem
Besuch hierdurch ergebenst eingeladen.

Merseburg, den 3. November 1909.

Der Vorstand.
Paul Thiele, Vorsitzender.

Saatgutverkauf!

Pettkuser Roggen
1. Abf. in einz. Centnern à Ctr. 11.— Mk.

Strubes Squarehead-Weizen
2. Abf. in einz. Centnern à Ctr. 13.— Mk., bei welcher die nicht sorten-
rechten Weizen gut entfernt wurden. Genannte Saaten bei 10—19 Ctr
à Ctr. 25 Pfg., bei 20—99 Ctr. à Ctr. 50 Pfg. billiger. (2200)

Domäne Schladebach b. Kötschau (Cobetha—Leipzig.)